

## MASSIMILIANO SOLDANI BENZI

(1656–1740)

Nach der Antike

«TANZENDER FAUN» (Florenz, 1695–97)

Bronze, rotbraune Lackpatina

Höhe 138,5 cm

Inv. Nr. S 541

Erworben: 1697 nach Auftrag durch Fürst Johann Adam Andreas I. vom Künstler

Die stehende, nackte Satyrgestalt tritt mit dem rechten Fuß auf das Kroupezion, ein antikes Musikinstrument in Form einer Fußklapper. Der schalkhaft lächelnde Kopf des beckenschlagenden Fauns ist zu Boden gerichtet.

Der Faun mit der Fußklapper zählte zu den berühmtesten Antiken im Besitz der Medici. In der erst 1688 eröffneten Tribuna in den Uffizien bildete er zusammen mit der nicht minder geschätzten Venus Medici eine Attraktion ersten Ranges. Von beiden Werken wünschte Fürst Johann Adam Andreas I. originalgroße Kopien. In diesem Zusammenhang wurde auch über das geeignete Material zur Verfertigung der Kopien verhandelt. Fürst Johann Adam, der die Bevorzugung von Bronze durch seinen Vater im Gedächtnis hatte, fand in Soldani einen Geistesverwandten, zumal die Bronze sich angesichts der Transportrisiken anbot. Soldani hob aber auch den ästhetischen Aspekt mit beredten Worten hervor, als er von der Zartheit und Eleganz der Konturen sprach («quella tenerezza, e grazia di contorni»). In dieser Hinsicht seien die Kopien den Originalen ebenbürtig. Bei der Gelegenheit konnte sich der Bildhauer eines Seitenhiebs gegen seinen Konkurrenten Foggini nicht enthalten: Die von diesem für Ludwig XIV. gelieferten Marmorkopien, darunter auch der Faun mit der Fußklapper, könnten niemals das Maß an Vorbildtreue wie Bronzekopien erreichen: «non sono, ne possono mai esser così giuste, come saranno queste di bronzo». Soldani war mit der von Johann Adam getroffenen Auswahl offenbar zufrieden, sah er doch selbst – als Florentiner – die Venus als «singolare al mondo» und den Faun als «la più bella statua che si trovi». Nachdem der Künstler die Erlaubnis zum Abguß der Originale erhalten hatte, wurde zuerst der Faun in Bronze reproduziert. Der ausgezeichnet gelungene Guß wurde in Soldanis Werkstatt vom Großherzog persönlich sowie vom Erbprinzen begutachtet. Die unablässigen Kriege Ludwigs XIV. verzögerten die Absendung der Bronze, so daß sich Fürst Johann Adam erst ab Mai 1699 der Bronze erfreuen durfte.

Während der Barockzeit bewunderte man an der antiken Marmorfigur des Faun vor allem ihre Lebhaftigkeit, die nicht zuletzt ein Ergebnis der schon im 16. Jahrhundert vorgenommenen einfühlsamen Restaurierung bzw. Ergänzung von Armen und Kopf war. In unterschiedlichen Formaten und Materialien, auch in Porzellan, wurde der Faun zu einer der am häufigsten kopierten Antiken. Seine Beliebtheit im liechtensteinischen Fürstenhaus bezeugt auch eine Version in Statuettengröße, die zu einer Serie von Kopien nach berühmten antiken Bildwerken gehört und gleichfalls auf Soldani zurückgeht.

Bei der antiken Marmorstatue handelt es sich – wie so oft – um

eine römische Kopie nach einem hellenistischen Bronzeoriginal. Münzdarstellungen aus dieser Zeit belegen, daß der Faun ursprünglich keine Einzelfigur war, sondern in einem Ensemble mit einer sitzenden Nymphe auftrat. Nicht beckenschlagend, sondern mit schnalzenden Fingern forderte das temperamentvolle Naturwesen seine Partnerin, die gerade ihre Sandalen löste, zum Tanz auf.

Soldani, der die Bronzefigur nach seinen eigenen Worten mit größter Sorgfalt dem Original nachgebildet hatte («con tutta la diligenza immitato l'originale»), nahm jedoch auch Veränderungen vor. Konsequenterweise verzichtete er auf den bei der Marmorfigur aus statischen Gründen notwendigen Baumstrunk. Außerdem postierte er die Figur auf eine scharf konturierte, rechteckige Plinthe, die allerdings, im Gegensatz zum Marmorvorbild, weniger Rücksicht auf die Rundansichtigkeit der Figur nimmt. In ihrem pointierten Realismus und aufgrund der brillanten technischen Ausführung muß die Bronzefigur ihren Auftraggeber sehr beeindruckt haben. Mit dem Faun konnte Soldani seine Fähigkeit in der Herstellung von großformatigen Bronzereproduktionen eindrucksvoll unter Beweis stellen.

V. K.

Ausstellungen und Literatur: Seite 161